

Worum es geht:

Im Zentrum der Unterrichtseinheit steht der Film „...und der Regen rinnt.“, der als Filmprojekt des Sara-Nussbaum-Zentrums für jüdisches Leben in Kassel entstanden ist. Gezeigt werden zwei Frauen und zwei junge Mädchen aus dem Ghetto Theresienstadt und ihr Kampf um Würde und Überleben. Dabei spielt das kulturelle Leben im Ghetto eine besondere Rolle. In Auseinandersetzung mit dem Schicksal dieser Frauen, mit ihren Liedern, Texten und Bildern beschäftigen sich die Schüler*innen auf einer Ebene, die Empathie und Mitgefühl ermöglicht, mit den Schrecken der Shoa und mit dem, was den Frauen in ihrem Kampf ein wenig Trost gegeben hat.

Autor*innen:

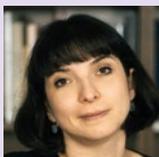
Torsten Gleichmann

Lehrer an der Reformschule Kassel,
päd. Mitarbeiter im Sara-Nussbaum-
Zentrum für jüdisches Leben in Kassel
info@sara-nussbaum-zentrum.de



Elena Padva

Leiterin des Sara-Nussbaum-Zentrums
für jüdisches Leben in Kassel
info@sara-nussbaum-zentrum.de



Anke Trömpfer

Studienleiterin, RPI Kassel
Anke.trömpfer@rpi-ekkw-ekhn.de

**Klassenstufe:**

Jahrgänge 8-10

Stundenumfang:

4-6 Stunden

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können ...

- exemplarisch das Leben im Ghetto Theresienstadt wahrnehmen und beschreiben,
- sich mit biografischen Texten auseinandersetzen und deren Inhalte reflektieren,
- Möglichkeiten von Widerstandskraft erkennen, auf das eigene Leben beziehen und durchdenken.

Material:

- M1** Das Ghetto Theresienstadt – Hintergrund
M2 Präsentation: Vier Menschen in Theresienstadt
M3a-d Infotexte Ilse Weber – Helga Weiss – Greta Klingsberg – Sara Nussbaum
M4 Kulturelles Leben in Theresienstadt
M5 „Wir werden unsere Herzen nicht verhärten.“
Film „...und der Regen rinnt.“ / Youtube: <https://t1p.de/8hx3b>.



Die Materialien sind auf unserer
Webseite www.rpi-impulse.de
verfügbar.

„... UND DER REGEN RINNT.“**Leben und Kultur im Ghetto Theresienstadt**

Torsten Gleichmann, Elena Padva und Anke Trömpfer

„...und der Regen rinnt.“ ist ein Filmprojekt des Sara-Nussbaum-Zentrums für jüdisches Leben in Kassel. Es basiert auf den Biografien und Tagebüchern von vier Frauen aus dem Ghetto Theresienstadt: Der aus Kassel stammenden Sara Nussbaum, die später Ehrenbürgerin der Stadt wurde, der Lyrikerin Ilse Weber, der Malerin Helga Weiss und der Sängerin Greta Klingsberg. Dem Film liegt eine musikalisch-literarische Komposition zugrunde, die gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt wurde. Die Jugendlichen des Projektensembles haben sich mit den Schicksalen der Internierten des Ghettos Theresienstadt auseinandergesetzt, ihre Tagebücher und Biografien gelesen und ein Theaterstück entwickelt. In Texten und Liedern, weitgehend von den internierten Frauen selbst geschrieben, wird eindrucksvoll und berührend das persönliche Schicksal der Frauen vor Augen geführt: Die Restriktionen, denen sie unterworfen waren, die allgegenwärtige Bedrohung, die Deportation nach Theresienstadt und ihr weiteres Schicksal. Wie ist angesichts dieses großen Leids ein seelisches Überleben möglich? Im Ringen um ein Überleben fanden die Frauen Halt in der Musik, in ihren Texten und Bildern. Der Film ist anspruchsvoll und die Musik für Schüler*innen möglicherweise zunächst fremd. Nähe und Empathie ermöglichen, neben den sehr per-

Filmprojekt
des Sara Nussbaum Zentrums für Jüdisches Leben Kassel

Gloria Kino
8. Mai 2022 | 12 Uhr
Friedrich-Ebert-Str. 3
34117 Kassel

Matinée mit dem Produktionsteam
und Publikumsgespräch

...UND DER
REGEN RINNT

Produktion und künstlerische Leitung: Elena Padva und Maria Radzikovskiy | Regie: Sofia Kats | Kamera und Fotos: Hannes Wichmann

Fotos: Sara-Nussbaum-Zentrum für jüdisches Leben, Kassel

sönlichen und dichten Texten, die Protagonist*innen, die selbst Jugendliche sind. Dies wird besonders deutlich im Abspann des Films. Dort wird gezeigt, wie die jungen Frauen und Männer mit ihren Fahrrädern entspannt und gelöst nach Hause gehen, erzählend und lachend – frei von dem, was denen passiert ist, die sie gerade noch im Film darstellten. In der vorliegenden Unterrichtseinheit erarbeiten sich die Schüler*innen Kenntnisse über das Ghetto Theresienstadt: Was war das für ein Ort? Wie ist es den Menschen dort ergangen? Welche Rolle spielten Musik und kulturelles Leben? Im Mittelpunkt steht dabei der Film, der exemplarisch den historischen Fakten Leben verleiht und eine persönliche Berührung der Schüler*innen ermöglicht. So werden die Schüler*innen sensibilisiert für das Leid, das durch Antisemitismus und Rassismus entsteht. „Wir sind wichtige Menschen für die Zukunft, da wir entscheiden, wohin das Ganze geht“, findet Antonia Leonhäuser, eine der Beteiligten. „Gerade weil die Geschichte so schrecklich war, sollten wir uns an ihr ein Beispiel nehmen, damit es nie wieder so weit kommt.“ Für diese Einheit ist wichtig, dass die Schüler*innen bereits ein Grundwissen über die Zeit des Nationalsozialismus mitbringen.

Lernschritt 1: Das Ghetto Theresienstadt

Im ersten Lernschritt nähern sich die Schüler*innen inhaltlich dem Film „... und der Regen rinnt.“ an. Mit Hilfe des Textes der bpb (**M1**) erhalten sie einen kurzen Überblick über das Ghetto Theresienstadt. Die Schüler*innen erarbeiten sich erste Kenntnisse über die Organisation des Ghettos und darüber, wie das „kulturelle Leben“ von den Häftlingen gestaltet und dann von den Nationalsozialisten für eigene Propagandazwecke benutzt wurde. Zunächst lesen die Schüler*innen den Text und erklären sich gegenseitig unklare Begriffe. Als Unterstützung kann die Lehrkraft vorab Hilfe- oder Infokarten erstellen und den Schüler*innen zur Verfügung stellen, damit sie sich möglichst selbstständig den Text erschließen können. Diese Infokarten werden je nach Vorwissen der Lerngruppe variieren. Anschließend tragen die Schüler*innen in Partner*innenarbeit die wichtigsten Fakten zusammen. Ein Austausch im Plenum schließt diesen Lernschritt ab.

Lernschritt 2: „... und der Regen rinnt.“

Der zweite Lernschritt stellt den Film „... und der Regen rinnt.“ in den Mittelpunkt. Die Lehrkraft führt vorab in den Film ein, indem sie die Ergebnisse aus dem ersten Lernschritt den Schüler*innen in Erinnerung ruft und bündelt. Mithilfe von **M2** (Powerpoint-Präsentation) gibt sie den Schüler*innen zur Orientierung kurze Informationen zu den vier Frauen, um die es im Film gehen wird. Anschließend sieht sich die Lerngruppe gemeinsam den Film an. Er ist bei YouTube unter folgendem Link zu finden: <https://t1p.de/8hx3b>. Die Schüler*innen bekommen nun die Möglichkeit, ihre ersten Eindrücke und Fragen in Einzelarbeit zu sammeln und schriftlich festzuhalten. In Partner*in-

nenarbeit tauschen sie sich über ihre Ergebnisse aus. Offene Fragen werden im Plenum besprochen.

Lernschritt 3: Leben in Theresienstadt

Im dritten Lernschritt werden die unterschiedlichen Schwerpunkte des Films vertieft. Die Schüler*innen können selbst entscheiden, mit welchem Thema sie weiterarbeiten möchten. Dafür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: Sie wählen eine der Biografien der Frauen aus dem Film aus und setzen sich mit deren Leben und Werk auseinander (**M3a-d**) oder sie befassen sich mit dem kulturellen Leben in Theresienstadt (**M4**). Die Schüler*innen können in Einzelarbeit, Partner*innenarbeit oder in Kleingruppen arbeiten und ergänzend zu ihrem Thema eigene Recherchen im Internet anstellen. Hinweise auf geeignete Webseiten finden sich in den jeweiligen Aufgabenstellungen. Sinnvoll und hilfreich ist es in diesem Lernschritt, wenn der Film selbständig auf den eigenen Endgeräten der Schüler*innen in Auszügen noch einmal geschaut werden kann. Durch die Beschäftigung mit den Biografien und dem kulturellen Leben in Theresienstadt wird den Schüler*innen ermöglicht, über die kognitive Ebene hinaus Mitgefühl und Empathie für das Leben der Menschen im Ghetto zu entwickeln. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund, dass es so gut wie keine Möglichkeit mehr gibt, mit Zeitzeug*innen ins Gespräch zu kommen. Nach einer Präsentation der Ergebnisse im Plenum werden Eindrücke und Fragen der Schüler*innen im Unterrichtsgespräch thematisiert.

Lernschritt 4:

„Wir werden unsere Herzen nicht verhärten“

Der vierte Lernschritt bündelt die Unterrichtseinheit, indem die Schüler*innen begründet Stellung nehmen zu einem Zitat aus der Zeitschrift *Vedem*, die in Theresienstadt von Kindern und Jugendlichen herausgegeben wurde (**M5**). Dabei beziehen sie die Erkenntnisse der vorherigen Lernschritte mit ein und stellen Bezüge zu aktuellen Ereignissen her.

Möglichkeiten zur Weiterarbeit

Im Film spielen die Musik und lyrische Texte eine große Rolle. Hier könnten fächerübergreifend mit Musik und Deutsch Lieder und Texte analysiert werden. In diesem Zusammenhang gibt es auch zu der Kinderoper *Brundibár* vielfältiges Material. Das Leben der Kinder in Theresienstadt noch stärker zu beleuchten bietet gute Anknüpfungsmöglichkeiten, weil die Schüler*innen ggf. im gleichen Alter sind. Auch an den Abspann des Films, wo gezeigt wird, wie die jungen Frauen und Männer mit ihren Fahrrädern entspannt und gelöst nach Hause gehen, erzählend und lachend – frei von dem, was denen passiert ist, die sie gerade noch im Film darstellten, könnte gut angeknüpft werden.